



Perspektivenwechsel (Bild oben): Die Teilnehmer des Projekts mach:ART stehen erstmals auf der Theaterbühne. Entdecken neue Talente (Bild rechts): Arbeitssuchende spielen sich in der Theaterszene des Projekts mach:ART selbst. Grätz (2)



Theaterspiel hilft bei Perspektivenwechsel

Arbeitslose entdecken beim Projekt des Jobcenters neue Talente

VON JUTTA GRÄTZ

HAVELSE. „Arbeit gesucht“, steht auf den Plakaten, die Thorsten (Name geändert) aufhängt. Michael erhält am Telefon die zigste Absage auf seine Bewerbungen, ein Jobcenter-Mitarbeiter gegenüber beklagt sich über Bewerbungen mit Rechtschreibfehlern und „Fotos wie aus der Geisterbahn“ – das ist keine reale, sondern eine Theaterszene, die 21 Arbeitslose in wenigen Stunden einstudiert haben.

Die 19- bis 56-Jährigen trainieren gemeinsam mit dem Jobcenter Garbsen sowie den Theaterpädagogen und Jobtrainern des Unternehmens Defakto seit Anfang März: für einen neuen Job und mit Theaterarbeit – neun Monate lang an fünf Tagen pro Woche.

Die Frauen und Männer aus

Garbsen stehen im Rampenlicht des Konzertsaals im Kulturhaus Kalle. Sie alle kennen die Bühne des Lebens und solche Szenen, haben aber noch nie selbst auf der Bühne gestanden. Die Theaterszene gipfelt in einem lautstarken Dialog: über Vorurteile und Klischees, zu Jobcenter und Arbeitslosen. Dann werden die Rollen getauscht. „Das Theaterspiel vermittelt nicht nur großes Selbstbewusstsein und Orientierung, sondern stärkt auch die Team- und Kritikfähigkeit“, sagt Defakto-Geschäftsführer Markus Keller.

Zum Auftakt des Projekts schulen die Teilnehmer mit Theaterpädagogin Julia Gotzmann sowie Jobtrainerin Nikee Corstens Sprache, Stimme und Ausdruck. Gemeinsam versuchen die beiden, die zum Teil schon länger arbeits-

losen Teilnehmer zu motivieren, „wieder Regie über ihr Leben zu gewinnen“. Das „Schlüpfen in eine andere Rolle ermöglicht ihnen einen Perspektivenwechsel, und sie spüren, das kriege ich hin“, sagt Corstens.

Im zweiten Teil arbeiten die Teilnehmer an ihrer Biografie, an Selbstpräsentation und Bewerbung und entwickeln ein längeres Theaterstück. Die Premiere ist für September geplant. Nach der Aufführung schließt sich ein dreimonatiges Praktikum in einem selbst gewählten Beruf an.

„Die Kunst des Theaterspiels ist das Mittel, nicht das Ziel“, sagte Hartmut Berg vom Jobcenter gestern. Das Geld ist gut investiert: „Im vergangenen Jahr fanden 60 Prozent der Teilnehmer Arbeit“, sagt er.